



## Eigenkompostierung – mehr als nur Abfallverwertung

Mit einem Komposthaufen können Sie einen wertvollen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Etwa ein Drittel unseres Hausmülls ist hierfür verwertbar und kann kompostiert werden. Pflanzen benötigen Nährstoffe, um gesund und kräftig zu wachsen. Insbesondere Stickstoff, Phosphor und Kalium werden benötigt. Man kann bei Mangelerscheinungen zwar mit schnell wirkenden mineralischen Düngern nachhelfen, ein organischer Dünger wirkt jedoch sanfter und langanhaltender. Beim Kompostieren entsteht ein ausgezeichnetes Material, das dem Garten wieder zugeführt wird und den Boden mit den nötigen Nährstoffen versorgt. Gesunde Pflanzen sind das Ergebnis.

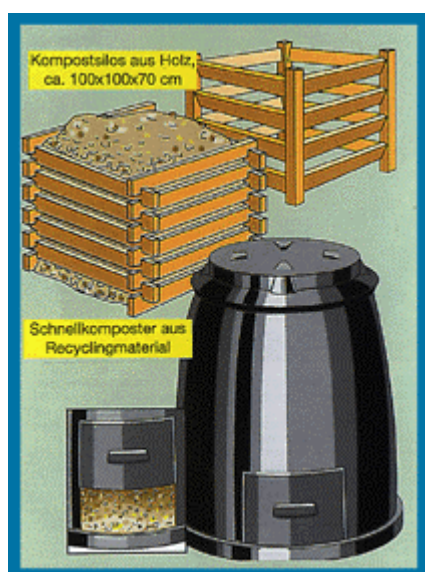
### Reifekompost

Wird der Komposthaufen wenigstens ein Jahr lang gelagert, entsteht der Reifekompost. Dieser vererdete Kompost hat wenig Düngewert. Als hochwertige Pflanzerde ist er für die Aussaat und Anzucht junger Pflanzen gut zu verwenden.

### Schnellkompost

Nach bereits 6-8 Wochen ist dieser nährstoffreiche Kompost fertig. Er ist krümelig und riecht nach Walderde. Als Bodenverbesserungsmittel ist er gut geeignet. Hergestellt wird Schnellkompost im Thermokomposter und kann aus diesem leicht entnommen werden.

## Kompostbehälter



## Organische Abfälle im Thermokomposter

Sperrige, grobe Gartenabfälle, wie z.B. Strauchschnitt, Baumschnitt, Gemüsestrünke usw., werden zu einer kompostgerechten Größe zerkleinert. Hier ist der Einsatz eines Gartenhäckslers ideal. Hinweise über die Arbeit mit Gartenhäckslern finden Sie weiter unten. Mit feuchten, nährstoffreichen Materialien, (z.B. Rasenschnitt) werden die Gartenabfälle dann vermisch. Die entstandene Mischung wird mit einem Kompostiermittel beimpft. Hierdurch gelangen Mikroorganismen in die Mischung und sorgen für eine rasche Kompostierung. Füllen Sie nun die entstandene Mischung in den Thermokomposter. Nach etwa 2-3 Wochen mischen Sie den Kompost mit einer Gabel kräftig durch. Hierbei kann die Feuchtigkeit geprüft und eventuell durch Zugabe von feuchtem oder trockenem Material reguliert werden.

## Was kann alles kompostiert werden?

- Rasenschnitt
- Wildkräuter (angewelkt)
- Federn
- Haare
- Heckenschnitt
- Strauchschnitt
- Stroh
- Gartenabfälle
- Kaffeesatz
- trockene Eierschalen
- Küchenabfälle
- Obstreste
- Laub
- Mist von Stalltieren
- Heu
- Blumenreste
- Kartoffeln
- Blumentopferde
- Zeitungspapier
- Baumrinde
- Teesatz
- Knochen
- Rüben

Manche Stoffe wie z.B. Knochen, Papier und Baumrinde müssen vor dem Kompostieren erst zerkleinert werden. Einige Stoffe können zur Regulierung der Feuchtigkeit benutzt werden. Ein ausgewogenes Mischungsverhältnis ist immer am besten.

## Was darf nicht auf den Kompost?

- Lumpen
- Textilien
- Metall
- Fäkalien
- Steine
- Pflanzen, die mit ansteckenden Krankheiten behaftet sind
- Tierstreu
- Zigarettenkippen
- Glasscherben
- Hochglanzpapier
- Kunststoffteile
- Fleischabfälle
- Verbundstoffe
- Windeln
- Holz/Grillkohlenasche
- Gekochte Essenreste

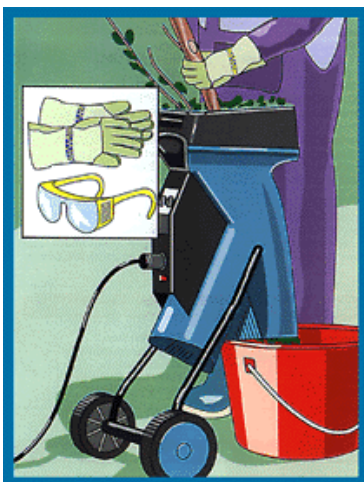


## Kompostieren auf dem Kompostsilo

Wählen Sie zum Aufstellen des Kompostsilos, das aus Holz oder Drahtgeflecht hergestellt sein kann, einen schattigen Platz aus. Ideal sind zwei Haufen nebeneinander, so kann man einen ruhen lassen währenddessen der andere fleißig beschickt wird. Der Untergrund darf nicht betoniert sein oder aus sonstigem dichtem Material bestehen. Vor dem Aufstellen des Silos lockern Sie den Untergrund etwas auf. Als erste Füllung kommt eine etwa 20 cm dicke Belüftungsschicht aus Baum- und Heckenschnitt in das Silo. Die nächsten Schichten sollten abwechselnd aus nassem und trockenem Material bestehen. Schichten aus Grünmasse überpudert man mit Steinmehl und Schichten aus Erde mit Algenkalk. Durch ein zusätzliches Beimpfen mit Mikroorganismen wird der Rotteprozeß noch beschleunigt. Zum Abschluß kommt noch eine Schicht aus Erde obendrauf. Stroh und Laub schützen vor Wärmeverlust.

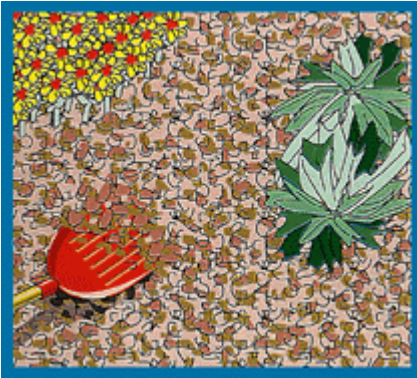
Ist der Komposthaufen ungefähr ein bis 1,5 Meter hoch, decken Sie ihn mit Erde ab. Der Kompost ist reif, wenn sich die Abfälle in krümelige, braune Erde verwandelt haben. Das kann bis zu zehn Monate dauern. Bilden sich Schimmelpilze, deutet dies auf Austrocknung hin. Der Kompost sollte dann angefeuchtet werden, denn wenn die Feuchtigkeit zu gering ist, ruhen die Mikroorganismen und damit der Kompostprozeß. Stinkt der Komposthaufen, so fault er. Die Ursachen können zu wenig Sauerstoff und / oder zu viel Feuchtigkeit sein. Hier schafft Umsetzen Abhilfe.

Ein Kompost ist praktizierter Umweltschutz. Mit ihm werden teurer Deponieraum und Ausgaben für sogenannte Bodenverbesserer gespart!



## Häckseln

Das wichtigste bei der Kompostierung sind natürlich die Stoffe, die kompostiert werden. Wertvoll hierbei sind nicht nur weichere Inhaltsstoffe, sondern auch Baumschnitt usw. Bevor dieser kompostiert werden kann, muß er auf eine entsprechende Größe zerkleinert werden. Hierbei müssen möglichst große Angriffsflächen für die Arbeit der Mikroorganismen und Kleinstlebewesen im Kompostbehälter geschaffen werden. Der Gartenhäcksler nimmt uns die Arbeit des Zerkleinerns spielend leicht ab.



## Mulchen

Mulchen ist eine Düngung und ein Bodenschutz, wie ihn uns die Natur vormacht. In der Natur ist ein unbedeckter "nackter" Boden kaum anzutreffen. Im Wald schützen Moose, Farne und Gräser den Boden. In dieser Schicht sind unzählige Kleinstlebewesen zu Hause. Diese Schicht ist ein wichtiger Schutzmantel für den Boden. Ohne ihre Tätigkeit würde kein Humus entstehen und ein Pflanzenwachstum wäre undenkbar. Im Winter finden kleine Tiere unter dieser Schicht noch reichlich Nahrung. Wir sollten es der Natur nachmachen und im Garten ebenso für eine ausreichende Mulchschicht sorgen. Durch das Mulchen werden Regenwürmer gefördert, die ihrerseits wieder zur Bildung der wichtigen Ton-Humus-Komplexe beitragen. Die Mulchschicht schützt vor Austrocknen der Erde und erhält eine gleichmäßige Bodenfeuchtigkeit. Die Bodenbearbeitung wird erleichtert, weil uns die Regenwürmer schon eine Menge Arbeit abgenommen haben. Zum Mulchen geeignet ist natürlich das Häckselgut, das sich im Lauf der Zeit durch den Erdkontakt zersetzt. Das Material kann flächig über den Beeten verteilt und eingeharkt werden.



## Die Wurmkompostkiste

Theoretisch in jedem Haushalt anwendbar ist eine Wurmkompostkiste, für Menschen denen eine Gartenkompostierung nicht möglich ist, eine praktische, interessante und lehrreiche Möglichkeit, Umweltschutz im Kleinen zu verwirklichen.

In einer Wurmkompostkiste können die täglichen Küchenabfälle, wie Obst- und Gemüseschalen, Kaffeefilter, verwelkte Blumen, aber auch Essensreste dem "natürlichen Kreislauf" zugeführt werden. So lässt sich die Abfallmenge eines Haushaltes deutlich verringern und somit die Umwelt etwas schonen.

Für den Bau einer Wurmkompostkiste benötigt man eine mindestens 12mm dicke Grundplatte

(40x60cm) mit ca.15 Löchern von 6-7mm Durchmesser. 2 Platten von je 20x60cm und 2 Plattenteile von jeweils 20x37,5cm bilden die Seiten, die dann mit der Bodenplatte einfach zu einer Kiste zusammengeleimt oder genagelt werden. Als Baumaterial eignen sich Spanplatten, Tannenholz u.ä., aber auch andere Behälter, wie Kisten, Wannen, Tonnen, Schachteln usw. können benutzt werden. Man muss nur für ausreichende Belüftung, Drainage und Dunkelheit sorgen. Der Boden der Kiste wird mit sandiger Erde 3cm hoch aufgefüllt, darüber eingeweichtes Zeitungspapier verteilt, dazwischen legt man das "Futter" und setzt die Würmer ein. Warm (15-25°C), feucht und dunkel sollte es in der Kiste sein, damit sich die Würmer wohlfühlen, die "Abfälle" in gut riechenden Humus umwandeln und sich schließlich vermehren. Für den Anfang reichen 500-1000 Würmer, die man entweder im Komposthaufen in der Nachbarschaft, oder aber beim Wurmzüchter bekommt. Bei Berücksichtigung aller o.g. Aspekte kann man nach ca. 3 Monaten "ernten", d.h. der fertige Wurmhumus kann z.B. als Blumenerde verwendet werden. Etwaiger "Überbestand" an Würmern kann im Garten ausgesetzt werden, oder an Freunde zum Anlegen einer eigenen Wurmbox weitergegeben werden.

*Weitere Informationen erhalten Sie z. B. auf der Internetseite: [www.wurmboxen.de](http://www.wurmboxen.de) oder [www.bund.net](http://www.bund.net)*

*Die Kreis- und Stadtbibliothek hält neueste Literatur zum Thema „Umweltbewusstes Gärtnern“ bereit.*

Sehr detaillierte Informationen zur Eigenkompostierung erhalten Sie noch auf der Internetseite der Umweltberatung Bayern [www.bayern.de](http://www.bayern.de) . Dort in den Suchkriterien das Stichwort „Eigenkompostierung“ eingeben.